

*Macher ziehen positive Bilanz*

# Theaterprojekt "Rulle vorwärts": "Alles hat gestimmt"

von Constantin Binder



**Wallenhorst. Drei Abende lang zog ein hundertköpfiger Theatertreck durch Rulle - der öffentlichkeitswirksame Abschluss des lange vorbereiteten Theaterprojekts "Rulle vorwärts". Haben sich die Erwartungen der künstlerischen Leitung und des Ruller Hauses als Veranstalter erfüllt?**

"Besser kann man es eigentlich nicht machen", sagt Ruller-Haus-Geschäftsführerin Elisabeth Lumme auf Nachfrage über die künstlerischen Leiter Katrin Orth und Ralf Siebenand vom Musiktheater Lupe. Ihnen sei es "wirklich gut gelungen, die Menschen mitzunehmen", sagt Lumme und verweist darauf, dass das gesamte Projekt als soziokultureller Prozess angelegt gewesen sei: "Der Weg war das Ziel."

Anfang 2018 auf den Weg gemacht

Auf diesen Weg wollte sich das Ruller Haus eigentlich schon Anfang 2018 machen, verschob das Projekt dann aber um ein Jahr, weil die erforderlichen Fördermittel noch nicht bewilligt waren. Erste Proben starteten dann doch noch im Oktober, so richtig los ging es aber erst in diesem Februar - mit dem Bau eines ominösen Weidennestes an den Ruller Hellmichsteinen. Seitdem bereiteten sich Profi- und Laienschauspieler, Jugend- und Musikgruppen vor, probten Szenen, bauten eine riesige Kugel und ein seltsames, dreiradähnliches Gefährt.

Wie sich das alles an diesem Wochenende sinnhaft zusammenfügte, zeichnet Ralf Siebenand nach: Ausgangspunkt der Handlung ist eine Bürgerversammlung im Ruller, bei der eine Seherin in Erscheinung tritt und eine dunkle Zukunft prophezeit. Als weder die Bürger noch eine Expertenrunde Rat wissen, verweist die Seherin an einen Schamanen, der in einer Burg wohnt. Die Bürger machen sich auf den Weg und erhalten dort eine große Kugel, die sie in ein Nest bringen sollen. Auf dem Weg dahin begegnen den Bürgern aktuelle Themen wie "Fridays for Future" oder ökologische Landwirtschaft, bevor sie die Kugel tatsächlich abliefern können. Ob sie damit die Welt gerettet haben? "Nein", sagt Siebend, "aber die Menschen haben sich schon mal auf den Weg gemacht."

Die Anwohner mitgenommen - im Wortsinn

Zum Wesen des Theatertrecks gehört auch, dass sich neugierige Anwohner anschließen durften, ja sogar sollten. "Gestartet sind wir mit 150 Teilnehmern, am Ende waren wir 300", sagt Lumme. Wie aber erklärt man den Rullern, was da für ein buntes Volk durch ihren Ort zieht? "Als Künstler will ich nicht versuchen, den Leuten zu erklären, was sie sehen", sagt Siebenand - es gehe vielmehr darum, den Zuschauern einen Perspektivwechsel zu ermöglichen, die gewohnte Sichtweise aufzubrechen. "Und ich bin super froh, dass uns das gelungen ist", so der künstlerische Leiter.

Dazu beigetragen haben 40 Amateuerschauspieler zwischen neun und 82 Jahren, diverse Ruller Tanz-, Musik- und Sportgruppen, die Berliner Luftartisten-Gruppe Sol' Air-Company sowie die Künstler Konrad Haller („Der kleine Bühnenboden“, Münster), die Happy Jazz Society, Schauspielerin und Sängerin Isabella Rapp (Berlin), der Performer und Künstler Georg Traber sowie Tine Schoch vom DinnerAct-Theater Osnabrück.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.